

Konferenz

Historische Graffiti als Quellen – Methoden und Perspektiven eines jungen Forschungsbereichs

20.–22. April 2017

Institut für Klassische Archäologie der LMU München

Der Begriff „Graffiti“ umfasst verschiedene Formen von Inschriften aus allen Epochen der Menschheitsgeschichte, die in Oberflächen geritzt oder mit Farbe angebracht wurden. Als informelle Inschriften, die nicht gegen Bezahlung oder im Auftrag Anderer angefertigt werden, spiegeln Graffiti ganz persönliche Bedürfnisse und Ansichten wider.

Mit jeglichen gerade verfügbaren Schreibmaterialien angefertigt, geben sie Einblicke in spezifische Situationen und Lebensumstände, die sich aus anderen Quellengattungen in dieser Form nicht erschließen lassen. Graffiti verbinden so Schicksale mit Orten und liefern Informationen über die Menschen, die z.B. das antike Pompeji belebten, Pilgerorte bereisten oder im Gestapogefängnis in Köln gefangengehalten wurden.



Die Konferenz dient der Vernetzung und epochenübergreifenden Diskussion von Methoden und Perspektiven der deutschsprachigen Graffiti-Forschung. Der historische Zeitrahmen reicht von Bittinschriften an ägyptischen Tempeln über mittelalterliche Besucherinschriften bis hin zu den Häftlingsgraffiti aus dem KZ Theresienstadt.

Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten unter historischegraffiti@gmail.com.

ReferentInnen

Prof. Dr. Angelos Chaniotis (Princeton)
Simon Dietrich (Marburg)
Dr. Andreas Effland (Göttingen)
Uta Fischer (Berlin)
Dr. Ulrike Götz (München/Freising)
Kordula Gostenčnik (Wien)
Dr. Ulrike Heckner (Köln)
Dr. Werner Jung (Köln)
Prof. Dr. Detlev Kraack (Berlin/Plön)
Julia Preisigke (München)
Prof. Dr. Stefan Ritter (München)
Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser (Graz)
Dr. des. Daniel Schulz (Zug)
Prof. Dr. Hans Taeuber (Wien)
Dr. Thomas Wozniak (Tübingen)

Organisation: Dr. Polly Lohmann